

# Willy-Brandt-Platz

Informationen der SPD-Ratsfraktion Bochum im Oktober 2017



Dr. Peter Reinirkens

„Bochum ist eine soziale Stadt. Und da wo sie es nicht ist, oder nicht genug, da werden Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten das ändern“, sagt Peter Reinirkens zur Halbzeit der Wahlperiode. Der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion richtet das politische Handeln an diesem Ziel aus, auch die Bochum-Strategie 2030. Der Rat hat sie im Mai 2017 beschlossen.

„Bürgerschaft, Rat und Oberbürgermeister Thomas Eiskirch haben mit der Bochum-Strategie 2030 einen sehr konkreten, modernen und zukunftsweisenden Plan geschrieben“, ist Peter Reinirkens überzeugt.

Er nennt ein Beispiel: Die Menschen müssten zur Arbeit, zur Schule oder wollen Freunde und Freundinnen besuchen. Sie müssten weiter Pässe beantragen oder Gewerbesteuern zahlen. Die Digitalisierung ändere

aber die Art und Weise, in der das geschieht. Mit den Kompetenzen „Vorreiter modernen Stadtmanagements“ und „Shootingstar der Wissensarbeit“ hat sich Bochum daran gemacht, diese Art und Weise auch tatsächlich zu ermöglichen.

„Es ist die Aufgabe der sozialen Stadt Bochum, ihre Bewohnerinnen und Bewohner dabei zu unterstützen, den Alltag zu organisieren“, erklärt Peter Reinirkens. Zu diesem Alltag gehörten ordentliche Schulen und Kitas („Talentschmiede im Ruhrgebiet“), intakte Straßen und sichere Quartiere („Großstadt mit Lebensgefühl“). Gerade in Bochum gehöre die Kultur dazu („Hotspot der Live-Kultur“). Und wer mal mehr Hilfe als andere braucht, seinen Alltag zu organisieren, bekommt diese Hilfe.

„Denn das ist die Bochum-Strategie der SPD“, sagt Peter Reinirkens.

## Halbzeit



Die SPD-Ratsfraktion Bochum zieht Bilanz. Es ist eine politische Bilanz, keine Chronik. Die SPD ist fest verankert in den Stadtteilen, Quartieren, Wahlkreisen. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind vor Ort. Das macht diese Bilanz zur Halbzeit der Wahlperiode ganz deutlich: Die Themen der Bürgerinnen und Bürger sind auch die Themen der SPD im Rat der Stadt Bochum.

## Rainer Schug

Am 30. September 2017 starb überraschend unser Fraktionsmitglied Rainer Schug im Alter von nur 59 Jahren. Sein Tod hat uns ratlos und bestürzt zurückgelassen. Rainer



Schug war Ratsmitglied aus Günnigfeld-Südfeldmark, unser Sprecher im Integrationsrat, Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss sowie im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Die Idee der Solidarität hat Rainer Schugs politisches Handeln geleitet, und sie hat ihn auch zu einem verlässlichen Freund gemacht, den wir sehr vermissen.



# Gäste & ihre Themen



1

Hin und wieder lädt die SPD-Ratsfraktion Gäste ein: Manchmal um sich kennenzulernen, oder manchmal auch um Tacheles zu reden. Die Themen sind mal ganz aktuell, mal geht es um grundsätzliche Fragen sozialdemokratischer Politik für Bochum:

(1) Volker Rath von der Hilfsorganisation Cap Anamur – Deutsche Not-Ärzte e.V sprach am 7. Oktober 2015 im SPD-Arbeitskreis Soziales über Menschen auf der Flucht, und was nötig ist, um Geflüchtete aufzunehmen.



2

3

(2) Der Geschäftsführer der VBW Bauen und Wohnen GmbH Norbert Riffel erläuterte am 19. Juli 2017 die VBW-Strategie 2030 „Wir bauen Zukunft“. Innerhalb von fünf Jahren will die VBW 1500 neue Wohnungen bauen.

(3) Kerstin Wittmeier ist Polizeipräsidentin für Bochum, Witten und Herne. Am 25. Januar 2016 ging es in der Fraktion um öffentliche Sicherheit, Kriminalität und Vorbeugung. Nur wenige Wochen nach der Kölner Silvesternacht wurden auch die daraus resultierenden Fragen offen angesprochen.



4

5

(4 + 5) Mit RUB-Prorektorin Prof. Dr. Uta Hohn sprachen die SPD-Ratsmitglieder bei der Fraktionsklausur am 26. September 2016 über die Zukunft von MARK 51°7 und die Rolle der Ruhr-Universität. Bogestra-Vorstand Gisbert Schlotzhauer stellte die Pläne des kommunalen Mobilitätsdienstleisters in Sachen Netz, Kooperationen in der Beschaffung und Ausbau der digitalen Angebote vor.

(6) Eike Richter von der Leitstelle „Digitale Stadt“ in der Hamburger Senatskanzlei stellte am 3. Juli 2017 die Digital-Strategie Hamburgs dar. Im Rahmen der Bochum-Strategie nimmt die Digitalisierung auch und vor allem der Verwaltung eine herausragende Rolle ein. Beispiel: Das Bürgerservice-Portal „Mein Bochum“ ist inzwischen online und wird ausgebaut.



6

7

(7) Am 12. Juni 2017 tagte die SPD-Fraktion beim Regionalverband Ruhr (RVR). Zu den Themen im Gespräch mit Regionaldirektorin Carola Geiß-Netthöfel gehörte der Regionalplan: In Bochum werden die Industrie- und Gewerbeflächen knapp. Doch es ging auch um Themen wie Tourismus und den Radschnellweg Ruhr RS 1.



## Online-Dienste



„Die SPD im Rat hat das Thema eGovernment systematisch vorangetrieben“, sagt Deborah Steffens (Foto oben) mit Blick auf einen der wichtigsten Punkte aus dem Kommunalwahlprogramm 2014. Die Plattform „Mein Bochum“ ist inzwischen online: Wunschkennzeichen, Bewohnerpark-Ausweise, Abmeldung von Fahrzeugen, das geht heute schon. Geplant sind weitere Dienste vor allem im Kfz-Bereich. Der SPD-Sprecher für Personalfragen Jörg Czwikla (Foto unten) weist auf die geplanten Angebote im Meldewesen (Führungszeugnis, Umzug innerhalb Bochums etc.) hin. Das Bürgerkonto lässt sich auch mit Online-Bezahldiensten verknüpfen. „Insgesamt erhoffe ich mir Vereinfachungen für Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für die Beschäftigten der Stadt“, so Jörg Czwikla.



# Wirtschaft

„Wirtschaftspolitik hat verschiedene Aspekte. Aus sozialdemokratischer Sicht stehen die Arbeitsplätze an erster Stelle“, erklärt Martina Schmück-Glock. Sie ist Sprecherin der SPD im Ausschuss für Strukturentwicklung. In dem seit 2014 eingesetzten Ausschuss laufen alle gesamtstädtischen Rahmenplanungen zusammen.

## Arbeitsplätze

Zur Schaffung von Arbeitsplätzen ist die Bereitstellung von Flächen unabdingbar. Als der Regionalverband Ruhr damit begann, den ersten gemeinsamen Regionalplan für das Ruhrgebiet zu erarbeiten, wurde erstmals eine Bilanz erstellt. Demnach fehlen in der Metropole Ruhr an vielen Stellen Flächen für gewerbliche Nutzungen, so auch in Bochum.



## Gewerbeflächen

Die Bochumer Stadtverwaltung hat daraufhin eine Übersicht mit Flächen erstellt, die — vielleicht — als neue Gewerbeflächen in Frage kämen. Und diese Flächen sind nun mehr oder weniger umstritten, weil sie zum Teil in Grünflächen, Landschaftsschutzgebieten oder auch regionalen Grünzügen liegen. Bezirksvertretungen aber auch Bürgerinitiativen haben sich bereits teilweise gegen eine solche Nutzung ausgesprochen.

„Nun gilt es die Interessen von Wirtschaft und Umwelt in Einklang zu bringen.“ Denn auch wenn die Schaffung von Arbeitsplätzen das erklärte Ziel ist, sticht das

nicht automatisch jedes andere Argument aus. Eine gesunde Umwelt, wenig Lärm sowie Schutz vor Verkehrsemissionen spielen natürlich eine genauso wichtige Rolle. Was heißt das also für die Gewerbeflächen? Eine gute ÖPNV- und Radwege-Anbindung zum Beispiel“, stellt Martina Schmück-Glock klar.

## Straßenbahn

„Auch gibt es Beispiele von umweltverträglicher Entwicklung von Gewerbeflächen in denen Ressourcenschutz, Versickerung, Fassadenbegrünung, ökologische Aufwertung des verbleibenden Freiraums festgelegt werden“ Für sie ist Mark 51°7 ein gutes Beispiel für ein modernes Gewerbegebiet: Erschließung samt Straßenbahn und Opel-Radweg sowie mit zahlreichen Grünflächen durchsetzt.

## Gigabit-City

Die Bochum-Strategie 2030 gibt das Ziel aus, bis Ende 2018 für mindestens 95 Prozent der Unternehmen und privaten Haushalte Gigabit-Bandbreite zu ermöglichen. Die SPD flankiert diese Infrastruktur-Initiative mit weiteren Anregungen, etwa zur Erprobung von digitalen Anwendungen im Bochumer Alltag.

## Handlungskonzept Wohnen

In Bochum werden wieder mehr Wohnungen gebaut. Mit dem Handlungskonzept Wohnen will die SPD diesen Trend verstärken, auch und vor allem preisgünstigen Segment und als Element der Quartiersentwicklung.



Ortsumgebung Somborn? Mitglieder von SPD-Fraktionen aus Bochum und Dortmund sowie der beiden Stadtverwaltungen machten sich am 14. September 2016 vor Ort ein Bild von der Fläche in Langendreer. Das Foto zeigt (v.l.) Ratsmitglied Jonathan Ströttchen, den SPD-Sprecher in der Bezirksvertretung Ost Dirk Meyer und die Bezirksbürgermeisterin Ost Andrea Busche.



Stahl hat Zukunft: Die SPD-Fraktion hat sich immer wieder mit der Zukunft von ThyssenKrupp in Bochum und im Ruhrgebiet beschäftigt. Foto oben: Die Ratsfraktion unterstützt die IG-Metall-Aktion „Stahl hat Zukunft“ (2017). Kleines Foto: Der SPD-Arbeitskreis Strukturentwicklung mit Betriebsräten bei einem Besuch bei ThyssenKrupp an der Essener Straße am 22. April 2015.



Spatenstich auf Mark 51°7: Peter Reinirkens (li.), Vorsitzender der SPD-Fraktion, und Dieter Fleskes, SPD-Sprecher im Planungsausschuss, am 21. August 2017 beim Spatenstich für das „Mega-Paketzentrum“ von DHL. Rund 40 Prozent der Flächen auf Mark 51°7 sind laut Bochum Perspektive 2022 bereits verkauft. Die Ruhr-Universität engagiert sich ebenfalls auf Mark 51°7 in Laer.



Bürgermeisterin Gaby Schäfer setzt sich immer wieder dafür ein, den Stadtumbau nicht einfach enden zu lassen. Auch bei den laufenden Etatberatungen für den Doppelhaushalt 2018/19 hat sie das Thema wieder auf die Tagesordnung gesetzt und streitet in der SPD-Fraktion für die notwendigen Mittel. „Denn sonst sind die Erfolge schnell in Gefahr“, fürchtet sie.

Hustadt (2007 bis 2014)

Der Stadtumbau Innere Hustadt lief von 2007 bis 2014, 2017 endet auch die so genannte „Verstetigungsphase“. Nicht zuletzt dank kräftiger Unterstützung der VBW Bauen und Wohnen ist die Hustadt heute wieder als Wohnort interessant, für große Familien und für Studierende gleichermaßen: Spielplätze, preisgünstige Wohnungen in sanierten Häusern, aufgeräumte Wege. „Besonders wichtig sind die intakten sozialen Netzwerke, die es auch möglich machen, zum Beispiel

Geflüchtete zu integrieren“, ergänzt Gaby Schäfer.

Die Hustadt sei ein junges, lebendiges und buntes Quartier.

Westend (2006 bis 2013)

Von dem Programm Soziale Stadt haben auch die Stadtteile Griesenbruch, Stahlhausen und Goldhamme profitiert. Zunächst hat vor allem der Griesenbruch zwischen Musikzentrum, Springerplatz und Bessemer Straße einen Aufschwung erfahren. Mit dem Stadtteilzentrum Q1 setzt sich dieser Aufschwung jetzt verstärkt in Stahlhausen fort. Noch bis 2019 fließen Mittel nach Goldhamme.

Wattenscheid (2016 bis 2022)

Das Programm Soziale Stadt „Gesundes Wattenscheid“ ist inzwischen in vollem Gange, erste Erfolge werden

# Soziale Stadt

sichtbar, wo Fassaden saniert oder Grünflächen wie der Abenteuerspielplatz Hüller Straße erneuert werden.

WLAB (2017 bis 2023)

Gestartet ist das Programm auch in Werne — Langendreer-Alter-Bahnhof, kurz WLAB. Mitte Juni 2017 fand zum Auftakt im Bahnhof Langendreer eine Begrüßungskonferenz für Bürgerinnen und Bürger statt.

Laer / Mark 51°7 und Hamme

Während die Pläne für Laer/ Mark 51°7 allmählich konkreter werden (Start könnte 2019 sein), gibt es für Hamme noch kein Datum. Die SPD-Fraktion drängt allerdings darauf, die integrierten Stadtentwicklungskonzepte (ISEKs) gleichrangig zu bearbeiten.

## MAIABENDFEST

# MAI-KUNDGEBUNG



Oberbürgermeister  
Thomas Eiskirch (2017)



Ratsmitglied Ernst Steinbach  
Maibendfest, in Harpen 2015



Maria Hagemeister,  
JHA-Mitglied, Mai-Kundgebung 2016



Mai-Kundgebung 2016



Ratsmitglied Dr. Bastian Hartmann  
Mai-Kundgebung 2016



Maibendfest 2016

Im Kalender stehen die Termine dicht nebeneinander, auch wenn sie sonst wenig mit einander zu tun haben mögen: Mai-Kundgebung am Tag der Arbeit (1. Mai) und das Maibendfest Ende April. Für viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist es selbstverständlich, bei beiden Anlässen dabei zu sein.

Die fünfte Bochumer Gesamtschule nimmt zum Schuljahr 2018/19 ihre Arbeit auf. Das hat der Rat im März 2017 beschlossen. Die sozialdemokratischen Bildungspolitiker- und Politikerinnen hatten sich zuvor mehrfach intensiv mit den Prognosen über SchülerInnen-Zahlen und möglichen Standorten beschäftigt, wie Jonathan Ströttchen berichtet.

Alles in allem keine leichte, aber eine sehr wichtige Aufgabe, erklärt der Sprecher der SPD im Ausschuss für Schule und Bildung weiter. Denn Jahr für Jahr mussten etwa 100 Kinder oder mehr an den bestehenden Gesamtschulen abgewiesen werden. „Die neue Gesamtschule mit den beiden Standorten Gahlensche Straße und Feldsieper Straße wird diesen Zustand beenden. Und die Schule ist im Nordwesten der Innenstadt richtig platziert, auch was das soziale Umfeld und die Bus- und Bahn-Verbindungen angeht“, so SPD-Bildungsfachmann Ströttchen. Er weist auch auf die

# Schule und Bildung

Möglichkeiten zur Kooperation zum Beispiel mit der Heinrich-Böll-Gesamtschule hin.

Bund und Land haben inzwischen große Investitions-Programme gerade auch für die Schulen wie „Gute Schule 2020“ aufgelegt und weitere Programme angekündigt. Für Ernst Steinbach ist das Fluch und Segen zugleich. Denn er ist nicht nur Vorsitzender des Ausschusses für Schule und Bildung, sondern auch SPD-Sprecher im Ausschuss für die Eigenbetriebe. Die Zentralen Dienste spielen eine Schlüsselrolle, wenn es an die Umsetzung der Programme geht, und sie sind damit bis zum Anschlag ausgelastet, verdeutlicht Ernst Steinbach.

Statt der großen Programme hier und da wünscht sich Ernst Steinbach deshalb eher eine kontinuierliche,

verlässliche Finanzierung über Jahre hinweg zum Beispiel für die Schulsozialarbeit, den Verzicht auf städtische Eigenmittel und die Anrechnung der bei der Verwaltung entstehenden Personalkosten, wie eben zum Beispiel bei den Zentralen Diensten.

Um gleichwohl nicht in diese besondere Art der Investitions-Falle zu tappen, setzt die SPD vor allem auf die Erneuerung von bestehenden Gebäuden und Sportanlagen an Schulen, weniger auf Neubauten. Die Ferdinand-Krüger-Schule für Kranke in Linden ist tatsächlich das einzige Neubau-Projekt. Das „Gute-Schule“-Geld fließt überwiegend in naturwissenschaftliche Räume, Lehrschwimmbecken, die Sportplätze Hustadtring, Schulzentrum Westenfeld und Lohring sowie in die Turnhalle im Schulzentrum Wiemelhausen.



*Kemnader Burglauf und Stadtpark-Lauf: In wechselnden Teams, Wettbewerben und Funktionen — auch zum Anfeuern natürlich — nehmen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten seit einigen Jahren an der Aktion „Bochum läuft – Aktiv gegen Brustkrebs“ im Stadtpark (oben) und am Kemnader Burglauf für die Aktion „benni & co“ für muskelkranke Kinder teil. Im Bild (obere Reihe, v.l.): Klaus Hemmerling und Simone Gottschlich (2015), Martina Schmück-Glock und Michelle Müntefering (2017) und Gaby Schäfer (2016). Untere Reihe: Martina Schnell (2014), Stephan Kosel (2015) und Fred Marquardt (2017).*



## Wahlen 2014 + 2015

Bei der Kommunalwahl am 25. Mai 2014 erhält die SPD 38,7 Prozent der Stimmen (2009: 38,9 Prozent) und bleibt damit vor der CDU mit 25,7 Prozent stärkste Kraft im Rat. Das Foto zeigt das Eppendorfer Ratsmitglied Peter Herzog am Wahlabend im Ratssaal.



Bei der Wahl zum Integrationsrat am gleichen Tag gewinnt die SPD 36,3 Prozent. Die Sozialdemokratin Khonaf Hajo (Foto) wird Vorsitzende des Integrationsrates.



Am 13. September 2015 und am 27. September 2015 finden die Wahlen für die Nachfolge von Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz statt. Thomas Eiskirch gewinnt die Stichwahl mit 53,1 Prozent deutlich. Oberbürgermeisterin Ottilie Scholz feiert am 16. Oktober 2015 ihren Abschied im Museum Bochum (Foto).



## Bürgerkonferenz

OB Eiskirch lädt 371 Bürgerinnen und Bürger (für 371.000 EinwohnerInnen) zum Mitreden ein: Die Konferenz findet am 11. Feb-

ruar 2017 im RuhrCongress statt. Die Ergebnisse fließen später in die Bochum-Strategie 2030 ein. Der Rat beschließt die Strategie am 18. Mai 2017.

## Wohnungsbau

Mit Unterstützung der SPD-Ratsfraktion startet Oberbürgermeister Thomas Eiskirch eine Wohnungsbau-Offensive. Im Zentrum steht die aktive Ansprache zum Beispiel mit Investoren-Konferenzen. Die SPD-Fraktion initiiert einen Antrag für den Rat am 30. Juni 2016, der den Bau von 3000 neuen, auch preisgünstigen Wohnungen bis 2022 zum Ziel hat.



## Rekord-Investitionen

Mit dem Entwurf des Doppel-Etats 2018/19 plant Bochum Investitionen auf Rekord-Niveau (150 Mio. und 140 Mio. Euro). Ein Grund sind die Investitionsprogramme von Bund und Land, zum Beispiel für Kindertagesstätten (Foto oben: Dirk Marten und Klaus Hemmerling beim Spatenstich für die Kita Am Sattelgut im Juni 2016). Die laufenden Kosten etwa im Sozialbereich, für die Integration von Geflüchteten oder für die Inklusion werden dagegen weiter nicht ausreichend finanziert.

## SPD sichert Kulturszene

Die SPD im Rat sichert die Finanzierung der freien Kulturszene in Bochum. So erhalten viele private Theater und andere Kulturvereine Förderbescheide

über zwei Jahre und somit deutlich mehr Planungssicherheit. Die Stadt gibt knapp vier Mio. Euro Zuschüsse im Kulturbereich, davon allein 2,3 Mio. Euro für die „Freie Kulturszene“ (2016). Das Foto unten zeigt den kulturpolitischen Sprecher der SPD Hans Hanke bei der Einweihung des Tana-Schanzara-Platzes am 2. Dezember 2016.



## Musikforum

Mit einem großen Fest für Bürgerinnen und Bürger Ende Oktober 2016 öffnet das Anneliese Brost Musikforum Ruhr, das neue Musikzentrum für die BoSys und die Musikschule Bochum an der Viktoriastraße. Derzeit gibt es konkrete Überlegungen, wonach die Musikschule direkt in das Behördenhaus neben dem Musikzentrum umziehen könnte.

## Feuerwehr + Rettungsdienst



SPD-UmweltpolitikerInnen besichtigten am 24. November 2016 die Feuerwachen an der Grünstraße und an der Bessemerstraße. Hintergrund: Die Verwaltung überarbeitet die Bedarfspläne für Feuerwehr und Rettungsdienst.

## Friedhofskonzept

Im Mai 2017 beschließt der Rat ein neues Friedhofs-

konzept. Es sieht vor, keine Friedhöfe mehr zu schließen, sie jedoch teilweise zu verkleinern. Geplant sind auch vielfältigere Bestattungsformen, die der Nachfrage besser entsprechen.

## Seniorinnen und Senioren

Die Stadt hat ihre Seniorenarbeit dezentralisiert und Seniorenbüros geschaffen. Die SPD hat sich wiederholt dafür eingesetzt, die Büros finanziell und personell besser auszustatten. Die „Seniorengroßveranstaltungen“ werden von der Bochumer Veranstaltungs-GmbH organisiert, etwa als „Schwof und Schmaus unter dem Wasserturm“ an der Jahrhunderthalle. Vorsitzende des Seniorenbeirats ist die Gudrun Goldschmidt (Foto).



## Soziale Vereine

Die SPD-Fraktion unterstützt Vereine, die sich um drogenkranke Menschen kümmern, die Mädchen und Frauen helfen, die sexualisierte Gewalt erleiden mussten oder Vereine, die psychisch erkrankten Menschen zur Seite stehen. Der Sozialausschuss hat 2017 rund 4,5 Mio. Euro an Zuschüssen bereitgestellt.

## Gerthe stärken

Die SPD will mit Gerthe das Zentrum des Stadtbezirks im Norden stärken. Ratsmitglied Ernst Steinbach nennt in erster Linie die Beschlüsse zur Sanierung des Schulzentrums Gerthe mit dem Heinrich-von-Kleist-Gymnasium und der Anne-Frank-Realschule.

# Auf den folgenden Seiten geht es um die Themen vor Ort in den Wahlkreisen:

10

bis

65



„Die Gemeinschaftsschule an der Gahlenschen Straße 204 B wird Gesamtschule, zusammen mit dem Standort Feldsieper Straße. Schulbeginn ist im Sommer 2018. Schülerinnen und Schüler aus Hamme, Hordel und der gesamten nördlichen Innenstadt haben damit eine bis zum Abitur führende Schule in der Nähe. Die Nachfrage ist groß“, erklärt Ratsmitglied Hermann Päuser. Weitere wichtige Themen sind die geplante Wohnbebauung an der Von-der-Recke-Straße, der geforderte Stadtumbau Hamme (ab 2020), der Kinderspielplatz im Hammer Park sowie die Renaturierung des Goldhammer Bachs. „Die SPD-Ratsfraktion hat sich auch eindeutig gegen einen Betrieb der Deponie Marbach für Abfälle Dritter ausgesprochen“, stellt Hermann Päuser noch einmal klar.

Hamme + Hordel

16

## Weitmar-Mitte



62

Der Wahlkreis 62 Weitmar-Mitte reicht vom Oviedo-Ring im Osten bis zum Munscheider Damm im Westen. „Das Museum unter Tage im Schlosspark, das Parkband West zur Erzbahntrasse, der Springorum-Radweg mit der Verlängerung nach Dahl-

hausen, die Neubaugebiete an der Franziskusstraße und an der Holtbrügge, wo gerade die Brücke erneuert wird. Weitmar ist städtisch, und doch nah an der Natur“, sagt Ratsmitglied Silvia Wilske. Diese Qualitäten wolle sie erhalten und moderat ausbauen.

## Laer Werne-Vollmond

„Laer steht vor großen Entwicklungen. Tatsächlich haben sie schon begonnen“, sagt Stephan Kosel. Im Blick hat er dabei die Umwandlung der Opel-Flächen in Mark 51<sup>7</sup>. „Das reicht über die Wittener Straße hinaus in den Stadtteil. Deshalb arbeitet die Stadt mit Tempo an einem

integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept“, so Stephan Kosel weiter. Doch auch

41

ohne dieses ISEK tut sich viel. Stephan Kosel nennt den Radweg Werner Hellweg, die noch bis Mitte 2018 laufende Erneuerung der Alten Wittener Straße und den geplanten Wohnungsbau in Havkenscheid samt neuer Sportanlage für den LFC Laer. In Werne-Vollmond wirkt sich das ISEK Werne-Langendreer-Alter Bahnhof (WLAB) aus: So soll der Bolzplatz am Spielplatz Auf den Holln saniert werden und eine neue Oberfläche erhalten.





# Eppendorf Munscheid

26



Es dauert länger, bis die Bauarbeiten im Eppendorfer Zentrum fertig werden. Mal sind es die Leitungen, mal der Boden. „Alles nachvollziehbar“, sagt Ratsmitglied Peter Herzog, aber die wachsende Verärgerung in der Bürgerschaft sei eben auch nachvollziehbar. „Immerhin kann man so langsam erkennen, wie die Straßen Am Thie, Kattenhagen und die Schützenstraße mit den Kreisverkehren mal aussehen werden. Und die Hoffnung ist ja, dass der Verkehr dann besser fließt“, so Peter Herzog.

Im Moment sieht es so aus, als könnten die Bauarbeiten kurz vor Weihnachten erstmal abgeschlossen werden. Im Frühjahr kommt dann noch eine frische Asphaltdecke darauf.

Allerdings will die Stadt dann gleich auf der Engelsburger Straße weiterbauen. Und, nein, das Tiefbauamt will das auf keinen Fall verschieben, die Bezirksregierung in Arnsberg hat unerwartet Fördergeld in Aussicht gestellt. Ob denn wenigstens der Verkehr in beide Richtungen fahren kann, um die langen Umwege zu vermeiden, da könnten Baustellenampeln helfen? Aber nein, auch das geht nicht, da drohen Rückstaus, ergab eine SPD-Anfrage.

„Aber wenn die Straßen samt der Radwege erstmal fertig sind, kann Eppendorf sich umso besser weiterentwickeln, mit guter Busanbindung, als Stadtteil mit viel Natur, mit dem Parkband West vom Schlosspark Weitmar bis zur Jahrhunderthalle, mit kleineren Wohnbauflächen und insgesamt recht überschaubaren Strukturen“, so Peter Herzog.

# Ehrenfeld

13

Friedhelm Lueg muss nicht lange überlegen: Die neue Oskar-Hoffmann-Straße und der Tana-Schanzara-Platz sind die wichtigsten großen Projekt der vergangenen Jahre im Ehrenfeld.

Bis zur Eröffnung im Frühjahr 2015 hat die Stadt fast neun Mio. Euro an der

Oskar-Hoffmann-Straße verbaut. „Gleichzeitig haben offenbar immer mehr Studierende das Viertel um die Straße für sich entdeckt“, so Lueg.

Auch das mache das Ehrenfeld zu einem Stadtteil mit einem frischen, experimentierfreudigen Lebensgefühl. Der Tana-Schanzara-Platz passt ganz genau dazu.

„Hier kann man einfach schön sitzen und die Stadt an sich vorbeiräuschen lassen oder ein Selfie mit Tana machen“, sagt Friedhelm Lueg.

Als nächste größere Projekte peilt Friedhelm Lueg an, die Hattinger Straße ab Königsallee und den Hans-Ehrenberg-Platz zu erneuern.



## Riemke

Gabriele Schuh sagt, dass da nicht mehr viel Platz ist am Dorneburger Mühlenbach in Riemke. Viele Häuser sind fertig, die Grundstücke verkauft. Wer noch in Mietwohnungen investieren will, könne das vielleicht noch machen, aber auch hierfür gebe es wohl schon Interessenten.

Die Herner Straße ist nach Ende des vierten Bauabschnitts im Sommer 2015 – fünf Monate eher als geplant – wieder offiziell eröffnet worden.

An der Wilbergschule investiert die Stadt derzeit knapp 1,2 Mio. Euro unter anderem in den Brandschutz. „Noch ungelöst ist die Frage, wie der Offene Ganztage an der Wilbergschule ausgebaut werden kann. Es ist nicht in Ordnung, wenn Kinder nicht in der OGS unterkom-



men, weil nicht genügend Plätze vorhanden sind“. Hier müsste die Stadt bald Lösungen finden.

Am Hausacker ist mit Geld von Stadt und Bund ein Spiel-, Sport- und Bewegungsfeld geplant.

„Nach meinem Eindruck gehört da noch etwas Planung dran, aber es ist auf jeden Fall ein spannendes Projekt“, findet Gabi Schuh.

Ein weiteres Thema werde die Cruismannstraße sein: Sie ist in einem so schlechten Zustand, dass teilweise nur noch Tempo 30 gefahren werden darf.

17



# Hofstede und Hamme-Nord



18

Über die Dorstener Straße pendeln viele Menschen von und nach Bochum, das Hannibal-Einkaufszentrum zieht viele Menschen an, die A 40-Ausfahrten auf die Dorstener Straße sind nicht weit entfernt. „Schon deshalb ist Verkehr immer wieder in großes Thema. Aber vor ein paar Jahren haben die Bürgerinnen und Bürger angefangen, sich immer stärker auch um andere Themen zu kümmern“, erklärt Ratsmitglied Martina Schnell. Sie beobachtet ein wachsendes Selbstbewusstsein der Nachbarschaften und Quartiere, der SPD vor Ort, der Vereine und der Bürgerinitiativen.

„Das hat Aufmerksamkeit erregt und seitdem ist Bewegung in viele wichtige Projekte gekommen“, so Matina Schnell. Auf ihrer Liste stehen unter anderem

der Um- und Ausbau der Straße In der Provitze, der Kunstrasen für den SV Phönix, die Erneuerung des Hofsteder Schwimmbads, der Erhalt des alten Schulgebäudes an der Riemker Straße als Jugendfreizeithaus (Hofsteder Treff), Belegung der Hofsteder Runde durch die SPD mit Stadtteilfest und Stadtteilcafé. Das Verkehrskonzept Hofstede will die Stadt jetzt erstellen lassen, der „Flüsterasphalt“ Poststraße ist beschlossen.

„Überlegungen, die Halde Hannibal im Regionalplan als Gewerbefläche auszuweisen, sehe ich sehr kritisch“, sagt Martina Schnell. Auch stellt sie noch einmal klar: Einen Bebauungsplan für das ehemalige GMU-Gelände soll es erst geben, wenn der dortige Schrottplatz verlagert worden ist.

## Höntrop-Süd Sevinghausen

Die Familien in Höntrop werden in nächster Zeit von der größeren Kindertagesstätte am Gins-ter- und Mandelweg profitieren. Davon ist Ratsmitglied Dieter Fleskes überzeugt. Der Ausbau läuft bereits, 2018 ist die Eröffnung geplant.

Die VBW Bauen und Wohnen hat in ihre Wohnungen in Höntrop stark investiert, ein gutes Beispiel für erfolg-

reiche Quartiersentwicklung, findet Dieter Fleskes.

27

Wie sein Ratskollege Reiner Rogall nördlich der Bahnlinie sieht er Höntrop zusehends als Stadtteil, der als Wohnort für Familien interessant ist, mit guter Nahversorgung, Sportvereinen, mit Kitas und Schulen. Die Regebogenschule Preins Feld wird derzeit saniert, das Lehrschwimmbcken wird 2018/19 erneuert.



## Höntrop-Nord

Höntrop entwickelt sich unaufgeregt und stetig weiter: Menschen können den S-Bahnhof jetzt barrierefrei nutzen, Einzelhandel und Nahversorgung funktionieren und die Wohngebiete haben moderate Entwicklungspotenziale, listet Reiner Rogall auf.

Mit dem nächsten Nahverkehrsplan will die Bogestra die Verbindungen zwischen August-Bebel-Platz sowie Bahnhof Wattenscheid und Höntrop verbessern. Auch eine geplante Buslinie von Wattenscheid zur Ruhr-Universität wird über Höntrop führen. Wie sein Kollege Dieter Fles-

kes aus dem benachbarten Wahlkreis 27 südlich der Bahnlinie geht Reiner Rogall davon aus, dass der Rhein-Ruhr-Express (RRX) Vor- und Nachteile bringt — obwohl der Zug selbst gar nicht durch Höntrop fahren wird. Vielmehr werden Regionalzüge, die heute über Wattenscheid fahren, künftig auf die S-Bahn-Strecke und über Höntrop geleitet.

25

„Mehr Züge halten in Höntrop, das macht den Stadtteil interessanter für Menschen, die sich vorstellen könnten, hier zu wohnen und in der Nähe zu arbeiten“, sagt Rogall.

Wie Dieter Fleskes hat er aber auch auf die Probleme aufmerksam gemacht und von Stadt, Bahn sowie Verkehrsverbund Rhein-Ruhr Lösungen gefordert. Das betrifft den Lärmschutz, die fehlenden Stellplätze oder die befürchtete „Dauersperre“ des Bahnübergangs Ginsterweg durch oft geschlossene Schranken.

# Harpen-Voede

Der TuS Harpen kann ab der neuen Saison auf einem Kunstrasenplatz spielen.

Nach jahrelangen vergeblichen Anläufen ist es gelungen, den Kunstrasenplatz für die neue Saison 2017/18 fertigzustellen, mit Geld von Stadt, Bund und selbst aufgebracht Mitteln.

Der TuS Harpen zeichnet sich durch sein bürgerliches Engagement im Stadtteil aus, erläutert ratsmitglied Ernst Steinbach. Der Verein hat demnach die größte Jugendabteilung mit den meisten Jugendmannschaften im Norden.

Daher wird neben dem Kunstrasenplatz ein weiteres Kleinspielfeld geschaffen. „Der Verein wird das selbst finanzieren, und die Mitglieder akzeptieren dafür sogar etwas höhere Beiträge. Diese Anstrengungen finde ich ganz bemerkenswert“, so Ernst Steinbach.

Besonders lobenswert sei die Arbeit mit und für die Mädchen- und Frauenabteilung sowie die Aufnahme von Geflüchteten quer durch alle Mannschaften und Ligen.

## Amtshaus Harpen

Das Amtshaus Harpen muss grundlegend saniert werden. „Hier steckt jedoch genau das Dilemma. Eine Kernsanierung ist ohne Bauantrag nicht möglich. Bei einem Bauantragsverfahren verliert der ange-

schlossene Saal seinen Bestandsschutz als Versammlungsstätte. Bei einer baurechtlichen Neubewertung als Versammlungs- und Veranstaltungsort müssen auch die neuen Richtlinien, hier insbesondere die Abstandsflächen zur Wohnbebauung, beachtet werden“ schildert Ernst Steinbach die Problematik.

Gemeinsam mit den Vereinen vor Ort soll jetzt an Alternativen gearbeitet werden. Der SPD Harpen und Ernst Steinbach ist es mit Unterstützung des



Bezirksbürgermeisters Henry Donner gelungen, den Staus quo bis 2020 zu erhalten.

## Ruhrpark-Brücke

Politik und Verwaltung haben sich dafür stark gemacht, die Fußgängerbrücke vom Lütgendorpweg in den Ruhrpark zu sichern. Wenn die A 40 im Zusammenhang mit dem Ausbau der A 43 verbreitert wird, kann eine neue Brücke gebaut werden. Das Planfeststellungsverfahren läuft aber noch.



# Linden

An zwei Schulen stehen Sanierungen bevor. Darauf weist Ratsmitglied Peter Reinirkens hin. Jeweils 750.000 Euro sind für die Erneuerung von Fenstern und Fassaden an der Grundschule Donnerbecke und an der Theodor-Körner-Schule eingeplant. An der TKS kommen rund 150.000 Euro für eine neue Lüftung in der Aula hinzu.

Der Platz an der Lewackerstraße wird nun doch nicht

# Werne

„Die Notunterkünfte an der Krachtstraße sind leer gezogen und im Herbst oder Winter werden sie abgerissen“, sagt Reiner Kühlborn.

Geplant sind dort barrierefreie und behindertengerechte Wohnungen für Seniorinnen und Senioren, und eine Kindertagesstätte. Insgesamt nimmt Werne zusammen mit dem benachbarten Stadtteil Langendreer-Alter Bahnhof Anlauf: das Integrierte Stadtentwicklungskonzept WLAB hat die Überschrift „Stadtteile für Generationen“. Was gerade die jüngste Gene-



für die Unterbringung von Geflüchteten benötigt. Ein Bebauungsplan soll Ein- und Mehrfamilienhäuser ermöglichen. Auch an der Lindener Straße zeichnen sich endlich Fortschritte ab, sagt Peter Reinirkens. Dort steht seit Jahren eine Schule leer, neue Nutzungen zeichnen sich ab. Die dortige Turnhalle bleibt vorerst erhalten. Mittelfristig brauchen Schulen und Vereine eine neue Turnhalle.

ration angeht, so braucht die Amtmann-Kreyenfeld-Grundschule dringend mehr Platz, zum Beispiel für eine Mensa. Die AWO will ihre Kita an der Schule dafür aufgeben und in das Oskar-Vetter-Bürgerhaus Am Born umziehen. Im Landesprogramm Gute Schule 2020 steht auch die Von-Waldhausen-Grundschule: Ab 2019 will die Stadt dort den Offenen Ganztags ausbauen.

32

64

42



# Langendreer West (Dorf und Kaltehardt)



Ratsmitglied Jörg Czwikla. Und er meint natürlich die Straßenbahn-Linie 310.

Am 21. September vor fünf Jahren begannen offiziell die Baurbeiten, zuerst mit neuen Abwasserkanälen. In diesem Herbst nun zeichnet sich das Ende immer deutlicher ab. Im künftigen Nahverkehrsplan spielen die Linien 302, 310 und die neue Linie 309 schon eine wichtige Rolle. Jörg Czwikla erwartet überwiegend positive Folgen, zum Beispiel rückt Langendreer näher an die Hochschulen und an Mark 51°7 heran.

„Die Unterstraße und die Hauptstraße bilden die Grenzen des Wahlkreises Langendreer-Dorf und Kaltehardt. Und von diesen beiden Straßen gingen auch die nachhaltigsten Veränderungen für den Stadtteil aus“, sagt

44

„Das sind gute Aussichten für einen Aufschwung“, hofft Jörg Czwikla mit Blick auf Nahversorgung, Schulen und Kita sowie Investitionen in Wohnen und Arbeiten.

# Wiemelhausen



51

„Die Wiemelhauser Straße muss erneuert werden. Derzeit laufen die Planungen, im nächsten Jahr will die Stadt anfangen“, erklärt Dr. Bastian Hartmann. Der Zeitplan steht noch nicht. Das 2,4-Mio.-Euro-Projekt wird sicher seine Zeit brauchen, erwartet Bastian Hartmann. Die Zeit könne genutzt werden, um über Lärmschutz, Stellplätze und Ersatzpflanzungen zu sprechen.

An der Hunscheidtstraße auf dem Gelände einer ehemaligen Fabrik könnten Labore, Büros und Wohnungen entstehen. Dazu erarbeitet die Stadt gerade den Bebauungsplan.

# Wattenscheid-Mitte + Westenfeld



22

2016 hat das Stadtteilbüro an der Westenfelder Straße seine Arbeit aufgenommen. „Ein neuer Plan mit Bürgerbeteiligung für den Park am Ehrenmal, die Haus- und Fassadensanierung trifft auf starke Nachfrage, soziale Netzwerke gründen sich. Das gibt Wattenscheid einen Schub in Richtung sichere und gesündere Stadt“, so Ratsmitglied Christina Knappe. „Denn Wattenscheids Potenziale sind riesig. Wir in

Wattenscheid sollten diese Potenziale selbstbewusst nutzen. Damit meine ich zum Beispiel Wohnungsbau am Wilhelm-Leithe-Weg“, sagt Christina Knappe.

Aus dem Programm Gute Schule saniert die Stadt 2018 die Außenanlagen am Schulzentrum Westenfeld. An der Märkischen Schule als Teil der Sportschule NRW soll eine Dreifachturnhalle gebaut werden.

# Innenstadt Südost



14

Das Haus am Glockengarten gehört zu den größeren Altenheimen. Jetzt bauen die städtischen Senioreneinrichtungen (SBO) das Haus neu, rund 80 Plätze weniger als heute, dafür mehr Privatsphäre. Ratsmitglied Johannes Scholz-Wittek findet, auf den übrigen Flächen könnten Mietwohnungen gebaut werden, und er plädiert für ein Gesamtkonzept. Verkehr werde dabei eine große Rolle spielen. Auch die Anbindung des Radschnellwegs an den Springorum-Radweg werde ein Thema. Für einen Besuch (und zur Nachahmung) empfiehlt Johannes Scholz-Wittek den „Urban Garden“ an der Begegnungsstätte Alsenstraße.

# Dahlhausen



„In Dahlhausen setzen sich die Bürgerinnen und Bürger zusammen und besprechen die Probleme, das geht meistens ohne große Aufregung ab“, beschreibt Ratsmitglied Klaus Hemmerling die Tonlage im Stadtteil.

Stadtbaurat Markus Bradtke hat deshalb alles richtig gemacht, als er um Vorschläge bat, wie die Pontonbrücke für den Autoverkehr erhalten werden könnte. Aus den zahlreichen Vorschlägen filterte die Verwaltung jetzt eine Lösung heraus, die ab Herbst getestet wird.

65

Zusammen mit der SPD Dahlhausen haben die Bürgerinnen und Bürger die Regeln für das künftige Naturschutzgebiet Hörster Holz besprochen. Als es plötzlich hieß, die Ruhr solle „renaturiert“ werden, meldeten die Wassersportvereine ihre Bedenken an. Das Thema ruht bis auf weiteres. Vielmehr hat die SPD das Thema „Schwimmen in der Ruhr“ auf die Tagesordnung gesetzt.

Im Ruhrauenpark haben sich immer mehr Familien angesiedelt. Inzwischen ist der Platz für Spiel und Freizeit fertig. Wo viele Familien wohnen, braucht es Kitas, und am Sattelgut wird eine gebaut. Sie ist bald fertig. Der Altbau wird dann noch eine Weile weitergenutzt. Irgendwann soll er abgerissen werden.

Aber das wird dann in Dahlhausen besprochen, wenn es so weit ist.

# Altenbochum

11

Die Buseloh-Brücke selbst ist schon seit einer Weile fertig, in diesen Tagen soll sie für den Verkehr frei gegeben werden.

„Keine Umwege mehr, keine Beeinträchtigungen, die Busse fahren wieder in den Ruhrpark, die alte Brücke wird abgerissen“, sagt Ratsmitglied Simone Gottschlich. Ein großes



Infrastrukturprojekt wird damit abgeschlossen. So weit ist es an der Wittener Straße noch nicht gekommen, aber „das Tiefbauamt hat hier in Rekordzeit die neue Brücke geplant. Im Herbst geht es los. Die SPD hat sich um Ausschuss für Infrastruktur und Mobilität auch sehr ausführlich mit den Umleitungen beschäftigt, und wie

es aussieht, sind dafür gute Regelungen gefunden worden“, so Simone Gottschlich.

Eine Alternative zur Wittener Straße will die Stadt für Radfahrerinnen und Radfahrer ausschildern. „Die Routen müssen aber auch befahrbar sein“, fordert Simone Gottschlich etwa mit Blick auf Bodenschwellen auf der Laerstraße.

Der Sportplatz am Lohring soll laut Ratsbeschluss von Ende 2016 umfassend modernisiert werden, Kunstrasen inklusive.

Noch einige Jahre wird das Projekt Feldmark Bürgerschaft und Politik beschäftigen. Havkenscheid und Feldmark bilden eines der größten Bochumer Wohnungsbau-Gebiete.

„Das Projekt ist eine Riesenchance für Altenbochum. Gut, dass mit dem Pilotgrundstück an der evangelischen Fachhochschule ein Startschuss gefallen ist“, so Simone Gottschlich.

# Langendreer-Ost

Bald sind sie fertig, die neuen Straßenbahn-Linien in Langendreer. Ratsmitglied Fred Marquardt ist davon überzeugt, dass sie helfen werden, Langendreer etwa als Wohnort interessanter zu machen. Fest eingeplant ist die Erweiterung der städtischen Kita an der Stockumer Straße ab 2018. Grob



45

geschätzt wird das 2,8 Mio. Euro kosten. Für das Altenheim an der Grabelohstraße sollen im Bochumer Osten zwei neue Häuser gebaut werden. Nach einigem Hin und Her steht auch der Beschluss für den Kunstrasen auf der Sportanlage Am Hessenteich.

# Grumme

Für fast fünf Mio. Euro erneuert die Stadt bis Ende 2018 die Fenster und Fassaden an der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Damit fließt ein beträchtlicher Anteil aus dem 42-Mio.-Euro-Bundesprogramm für kommunale Investitionen an die Agnesstraße. „Die weiteren Verbesserungen der Grummer Teiche durch Kanalbau sind leider erst ab 2019



10

eingeplant“, so Hildebrand. Am Vonovia-Ruhrstadion erneuert die Stadt unter anderem die Leichtathletik-Anlagen.



# Querenburg

53

„Die Hustadt hat sich toll entwickelt, und das ist nicht zuletzt den vielen Aktiven vor Ort zu verdanken“, sagt Ratsmitglied Gaby Schäfer mit Blick auf den Stadtbau seit 2008.



Sorgen macht ihr allerdings, dass die letzte Förderung Ende des Jahres 2017 auslaufen wird. Zusammen mit der SPD-Fraktion hat Gaby Schäfer immer wieder auf Konzepte für die Zukunft der Hustadt gedrängt. „Es wäre geradezu unverzeihlich, das Erreichte jetzt zu vernachlässigen“, unterstreicht Gaby Schäfer. Denn die Hustadt und Queren-

burg insgesamt seien jung, quicklebendig, optimistisch und hätten eine gute Infrastruktur, sagt Gaby Schäfer.

Bei der Kinderbetreuung gebe es rein rechnerisch mehr Plätze als nachgefragt werden. Der Hustadtring hat eine neue Asphaltdecke samt Radwegen. Die U-Bahn-Haltestelle Lennershof ist jetzt barrierefrei. Am Technologiezentrum wird die Stadt E-Bike-Garagen errichten. Am Backenberg gibt es seit August ein Flüchtlingsbüro. „Es soll Geflüchteten dabei helfen, sich in die Gesellschaft einzufügen“, so Gaby Schäfer.

Als nächstes will die Stadt den Sportplatz Hustadtring erneuern: Kunstrasen, Leichtathletik-Anlagen und Wege. Die Mittel kommen aus dem Gute-Schule-Programm, 2018 soll es losgehen.

# Bergen / Hiltrop

„Im Wohnpark Hiltrop ist Platz für 51 Einfamilienhäuser. Straße, Beleuchtung, Lärmschutz, Kanäle müssen noch fertig gebaut werden“, so Ratsmitglied Wolfgang Breßlein. Benannt ist die Straße nach der langjährigen Gemeindegewerkschafterin der evangelischen Gemeinde Marie-Luise Tanski. „Der Offene Ganztags an der Frauenlob-Schule soll dann ab 2019



31

ausgebaut werden“, fügt Wolfgang Breßlein hinzu. Der Rat hat das bereits beschlossen; die Mittel kommen aus dem Landes-Programm Gute Schule 2020. Am Thema Kanalbau in Hiltrop müsse hingegen noch weiter gearbeitet werden, sagt Wolfgang Breßlein. Dringend gelöst werden müsse das Problem, dass sich bei starken Regenfällen das Wasser in der Senke im Kreuzungsbereich Wiescherstraße/Dietrich-Benking-Straße/Frauenlobstraße staut.

# Innenstadt-Nord

Schmechtingwiese



„Die nördliche Innenstadt, der Kortländer, Schmechtingwiese, die Speckschweiz, das sind gewachsene, urbane Wohngebiete. Gleichzeitig ziehen vermehrt junge Menschen und Kreative in die Quartiere. Deshalb ist es wichtig, mit viel Gespür für die Bedürfnisse der hier Wohnenden nachzubessern“, so Dr. Hans Hanke. Dabei denkt er auch daran, die eine oder andere Baulücke zu schließen.

„Zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder werden einer der politischen Schwerpunkte in der nächs-

ten Zeit sein“, so Hans Hanke. Denn in der nördlichen Innenstadt fehlen noch Plätze.

Wie die Hans-Böckler-Straße für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sicherer gemacht werden kann, daran arbeitet die Stadt. Hier war es zuletzt vermehrt zu Unfällen gekommen.

An der Wielandstraße (ehemalige RWE-Verwaltung) setzt die SPD vor allem auf mehrgeschossige Häuser.

12

# Steinkuhl

52

„Der Neubau von Vonovia an der Unistraße hatte zu Bedenken wegen des Verkehrs geführt. Ich glaube aber, dass da gute Lösungen gefunden wurden“, so Ratsmitglied Gerd Lichtenberger. Die Steinkuhlstraße wird derzeit saniert.

An der Markstraße werden an weiten Abschnitten durchgehende Radwege oder Schutzstreifen angelegt. Der Offene Ganztags an der Schule Auf dem Alten Kamp soll ab 2020 ausgebaut werden.



# Weitmar

Mark / Neuling / Sundern

Platz für fünf Gruppen wird die städtische Kindertagesstätte an der Neuhofstraße haben: Im Sommer 2019 soll der Neubau fertig sein.

## Kita Neuhofstraße

„Danach wird Weitmar bei der Betreuung deutlich besser da stehen als heute, und das macht Weitmar noch einmal familienfreundlicher“, so Ratsmitglied Thilo

Elsner. Über vier Mio. Euro wird die neue

Kita kosten, 2018 will die Stadt bauen. Der Zeitplan hängt auch davon ab, dass es bei der Suche nach Resten des Bergbaus keine Überraschungen gibt.

Die Heinrich-König-Straße ist fertig

63

(Kanäle), die Blankensteiner Straße noch nicht („bergbauliche Sicherung“).

Bereits beschlossen hat der Rat den Ausbau des Offenen Ganztags an der Neulingsschule 2020.



23

„Im Wattenscheider Osten dreht

sich im Moment alles um die Bochumer Straße. Noch bis Ende 2018 werden Stadtwerke, Bogestra und Tiefbauamt eines der größten Bauprojekte umsetzen, mit Einbahnstraßen, Sperrungen und Matsch. Aber offenbar ist jetzt alles im Zeitplan. Am Ende gibt es weniger Schlaglöcher, weniger Lärm, weniger Staus, weniger verspätete Straßenbahnen“, hofft Ratsmitglied Deborah Steffens.

Vom Stadtumbau erwartet Deborah Steffens positive Auswirkungen auf den Stadtteil, etwa durch das Programm für Fassaden, Höfe und die energetische Erneuerung von Wohnungen.

Bis Ende 2018 steckt die Stadt 750.000 Euro in die Verbesserung der Fassaden an der Glückaufschule an der Bochumer Straße. Ebenfalls im nächsten Jahr will die Stadt mit der Planung für ein neues Gerätehaus für den Löschzug Heide beginnen.

## Wattenscheid Mitte Ost



## Langendreer: Alter Bahnhof / Ümmingen

Beim Stadtumbau für Werne — Langendreer-Alter-Bahnhof (WLAB) geht es um ganz konkrete Verbesserungen. „Wenn Bürgerinnen und Bürger über Dreck und Dunkelheit an der S-Bahn-Unterführung Langendreer-West klagen, dann muss auch etwas geschehen“, sagt Jonathan Ströttchen.

Das Ratsmitglied greift damit ein Beispiel aus der WLAB-Begrüßungskonferenz Ende Juni heraus.

Das Stadtumbau-Team habe sich an die Arbeit gemacht. Bis 2023 gibt es einige Themen. Dazu zählen neben Sicherheit und Ordnung auch die Radwege, die Grünflächen oder die Zukunft der Lutherkirche.

## Bahnhofstraße

„Eine ganz große Aufgabe wird noch die Erneuerung der Kanäle in der Alten Bahnhofstraße“, so Jonathan Ströttchen. Das müsse

die Stadtverwaltung ordentlich planen und gut kommunizieren.

## Unterstraße

Großes Potenzial sieht das Ratsmitglied am ehemaligen Schulzentrum an der Unterstraße 66. „Wohnungsbau käme hier in Frage. Die städtischen Senioreneinrichtungen prüfen gerade, ob sie hier ein Seniorenheim errichten können“, so Ströttchen.



43



# Innenstadt West

„Spielplätze, bunte Fassaden, umgestaltete Plätze und Bunker, neue Fahrbahndecken und Radwege machen Griesenbruch, Stahlhausen und Goldhamme attraktiv“, beschreibt Ratsmitglied Martina Schmück-Glock das „Westend“. Veranstaltungen und Treffpunkte sorgen für ein soziales Miteinander und bewirken regelmäßige Besuche wie zum Beispiel der Feierabendmarkt auf dem Springerplatz oder Q1. Eine weitere Kindertagesstätte neben der Senioreneinrichtung Bayernstraße ergänzt das Betreuungsangebot. In 2018 startet der Ausbau der Offenen Ganztagschule an der Grundschule An der Maarbrücke. Noch 2017 werden in der Normannenstraße Gehwege und Plätze erneuert sowie Bäume gepflanzt. Die Erneuerung weiterer Straßen wird sich anschließen. Der Grünzug entlang des Donezk Ringes wurde aufgefrischt und hat nun einen Radweg, auf dem man ohne Straßenquerung bis nach Engelsburg fahren kann.



## Wattenscheid-West / Leithe



„Hier im Wattenscheider Westen und in Leithe geht es vor allem um die Familien, um die Grundschule Leithe, um Kitas, sichere Wege, um ein gesundes Wattenscheid“, sagt Ratsmitglied Burkart Jentsch.

„Gesundes Wattenscheid – Familienfreundlich und generationengerecht“ lautet auch der Titel des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts. Das Gebiet reicht auch in den Wahlkreis 24.

Die Stadt wird an der Grundschule Leithe im nächsten Jahr die Räume für die Offene Ganztagsbetreuung ausbauen. Das hat der Rat im Mai 2017

beschlossen. Anstelle der ehemaligen Schule Fröbelstraße ist eine Kindertagesstätte mit vier Gruppen geplant.

„Immer noch offen ist, was an der Bertramstraße passieren soll. Die Grundschule ist jetzt seit Jahren geschlossen, und da geht es einfach nicht weiter. Neue Wohnungen wären eine Möglichkeit, denn in Leithe besteht ganz eindeutig eine Nachfrage dafür“, so Burkart Jentsch.

Nach langem Anlauf scheint die Verwaltung demnächst das Kleinspielfeld am Bußmannsweg zu bauen. Der Holland-Turm ist dauerhaft gesichert.

# Weitmar-Bärenndorf

Weitmar ist bei Familien beliebt. Ratsmitglied Dirk Marten ist deshalb zufrieden, dass an mehreren Stellen in Weitmar neue Wohn-Angebote für Familien geschaffen werden. Ein Beispiel ist die gut 9000 Quadratmeter große Brachfläche an der Bärenndorfer Straße. Hier sollen Einfamilien- und Reihenhäuser gebaut werden.

Auf einer rund 11.000 Quadratmeter großen Fläche an der Brantropstraße ist ein so genanntes Soziales Zentrum mit städtischen Angeboten wie der Erziehungsberatung vorgesehen. Bleiben etwa 9200 Quadratmeter.

Bereits 2015 hat der Rat beschlossen, dort unter anderem preisgünstige Wohnungen zu ermöglichen. Im Januar 2017 hat die Verwaltung endlich mit der Suche nach Investoren begonnen.





# MOBILITÄT



Martina Schmück-Glock, damals umweltpolitische Sprecherin, hat 2012 den Antrag „Verbesserung der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit im Rahmen eines modernen Mobilitätsmanagements“ initiiert.



„Seither hat es bemerkenswerte Fortschritte gegeben“, resümiert Reiner Rogall fünf Jahre später. Reiner Rogall ist Sprecher der SPD im heute zuständigen Ausschuss für Infrastruktur und Mobilität. Zwei Themen hebt Rogall besonders hervor: Bogestra und Radfahren.



sind, können sie besser planen. Dabei helfen Apps. Der Bogestra selbst ermöglicht die Digitalisierung eine immer genauere Weiterentwicklung und Vertiefung des Netzes“, so Rogall. Der Nahverkehrsplan für Bochum werde in diesem Sinne gerade überarbeitet.

## Barrierefreie Haltestellen

Zu einem guten ÖPNV-Angebot gehört der „niederflurgerechte“ Ausbau von Haltestellen, damit „zum Beispiel ältere Menschen Busse und Bahnen leichter nutzen können“, sagt Reiner Rogall. Für den Ausbau hat die Stadt das Programm „Barrierefreiheit im ÖPNV“ aufgelegt.

Beim Thema Radfahren ragen die Stelle eines „Nahmobilitätsmanagers“

beim Tiefbauamt, die Mitgliedschaft in der AG fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte im Jahr 2016 und die Beschlüsse zum Radschnellweg Ruhr hervor. Die Stadtverwaltung hat jetzt damit begonnen, den RS 1 zunächst ab Stadtgrenze Gelsenkirchen bis zur Innenstadt, später über Langendreer bis Dortmund im Detail zu planen.

## Neue Fahrrad-Wegweiser

Auf der langen Liste kleiner und großer Projekte stehen unter anderem Markierungen neuer Radwege wie am Werner Hellweg und auf der Bessemer Straße, der Parkway Emscher Ruhr, neue stadtweite Wegweiser für eine bessere Orientierung (2017/18) oder auch neue Fahrradständer wie etwa im Gerther Zentrum.



## Digitalisierung + ÖPNV

„Die Bogestra begreift das Thema Mobilität heute deutlich breiter. Wenn die Fahrgäste wissen, wo die Busse und Bahnen gerade

**Großes Foto:** Peter Reinirkens am 13. Juli 2016 anlässlich des Besuchs des damaligen NRW-Ministers Garrelt Duin am Kemnader See.  
**Kleine Fotos:** (1) Martina Schnell bei der Vorstellung der Machbarkeitstudie zum Radschnellweg Ruhr am 12. September 2014. (2) Eröffnung der Unterführung unter der Kreuzung Allee- / Kohlenstraße am 14. November 2015. Die Unterführung ist Teil des Parkbands West. (3) Stadtradeln-Team 2015. (4) Am 12. Juni 2017 hat sich die Fraktion den Radschnellweg in Mülheim an der Ruhr angesehen.

### KONTAKT / IMPRESSUM

SPD-Ratsfraktion Bochum, Willy-Brandt-Platz 2-4, 44777 Bochum, Geschäftsführer: Matthias Schröder, [post@spd-ratsfraktion-bochum.de](mailto:post@spd-ratsfraktion-bochum.de)  
0234.910 18 10 (Telefon) 0234.910 20 84 (Fax), alle Angaben ohne Gewähr.

[spd-ratsfraktion-bochum.de](http://spd-ratsfraktion-bochum.de)  
[twitter.com/spdratbo](https://twitter.com/spdratbo)  
[facebook.com/spdratbo](https://facebook.com/spdratbo)